

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 30 (1954-1955)

Heft: 11

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues aus fremden Armeen

(UCP) Ansbach (Franken). Der amerikanische GI in seinem Schützenloch stellte sein kleines Funkgerät ein. «Geben Sie mir das Pentagon, bitte», sagte der Soldat, «einen Krieg hier zu führen ist die kleinste Hölle.»

Dieses Gespräch hat zwar noch nicht stattgefunden, aber es kann ab heute jederzeit abgewickelt werden. Die Funksprechverbindung zwischen dem vordersten Schützenloch nach rückwärts bis zum Pentagon in Washington ist technische Wirklichkeit geworden. In Ansbach bei Nürnberg befindet sich das Versuchszentrum der europäischen Nachrichtentruppen der USA, das als Vorbereitung für den Atomkrieg auf dem Gebiete des Fernmeldewesens ganz neue Elektronen-Ausrüstungen eingeführt hat.

Die Reichweite der Feldfunkgeräte wurde verdreifacht und vervierfacht. Besondere Radargeräte verfolgen die Flugbahnen der feindlichen Geschosse, zeichnen mit ihren automatischen Rechenmaschinen die Bahnen ein und stellen auch sofort den Standort der feindlichen Batterie fest. Umgekehrt kann in Zukunft der Artillerist mit diesen Geräten auch die Bahnen der eigenen Geschosse verfolgen und feststellen, ob sie im Ziel liegen. Die in Deutschland liegenden Einheiten wurden bereits mit Feld-Fernseh-Ausrüstungen ausgestattet, die es jeder Befehlsstelle ermöglichen, selbst die kleinste Kampfeinheit im Gefecht zu beobachten. Zum ersten Male in der Geschichte kann bei den in Deutschland liegenden amerika-

nischen Truppen ein Kommandeur während des Kampfes sozusagen jeden einzelnen der ihm unterstellten Soldaten beobachten. Seit dem Eintreffen dieser Elektronen-Wunderwaffe ist der größte Teil der bisherigen Ausrüstung auf diesem Gebiet überholt und veraltet. Die einfachen Feld-Funkgeräte, die

bisher die Größe einer Zigarrenkiste hatten, sind nun nicht mehr größer als eine Taschenuhr.

Die Folge dieser Entwicklung ist, daß die Armee immer mehr Techniker benötigt: Wo man früher mit einem auskam, benötigt man heute deren zehn.

Der bewaffnete Friede

Militärische Weltchronik

Wir haben in unserer Chronik hin und wieder auf die Absichten der westlichen Politik hingewiesen, die seit einigen Jahren zielstrebig darauf ausgeht, über die ganze freie Welt ein Netz von Pakten auszulegen, um erstens einmal unter diesen Mächten die Gefahr bewaffneter Konflikte zu bannen, um sie dann zweitens zu einem Block zu vereinen, der unter Verteilung der Lasten und Aufgaben dem Vormarsch des Sowjetkommunismus an allen Fronten ein energisches Halt gebieten soll. Wenn wir von den uns näher bekannten Bemühungen in Europa absehen, kommt heute diesen Paktbestrebungen im Mittleren Osten besondere Bedeutung zu, ist doch der russische Drang nach dem Mittelmeer und dem Indischen Ozean immer ausgeprägt stark gewesen. Ein erster Anfang zu einem solchen Paktnetz war das Abkommen zwischen der Türkei und Pakistan. Die Türkei gehörte damals bereits der NATO an, damit wurde dieser Pakt zugleich ein Vorschub der atlantischen Verteidigungsorganisation nach dem Osten, gleichgültig der Tatsache, daß ihr Pakistan nicht angehört. Durch die später erfolgte Unterzeichnung der Balkanallianz zwischen der Türkei, Griechenland und Jugoslawien wurde auch das NATO-

Netz zur Abschirmung des Mittelmeeres verstärkt. Damit wurde Jugoslawien zu einem uneingeschriebenen Mitglied der NATO-Organisation.

Zu Beginn dieses Jahres ging die Arbeit an diesem Netz fast unbemerkt weiter. Der türkische Ministerpräsident Menderes fuhr in das arabische Nachbarland Irak und hat dort einen gegenseitigen militärischen Beistandspakt vereinbart, der nun mit der Republik Libanon erweitert wurde. Man spricht auch von einem Besuch in Rom, um möglicherweise den Beitritt Italiens zum Balkanpakt vorzubereiten. Bis zur Realisierung dieses Wunsches dürfte aber noch einige Zeit vergehen.

Das Netz, dessen Fäden bereits kreuz und quer ausgespannt sind, dürfte sich im Laufe dieses Jahres noch verdichten, ist es doch kein Geheimnis, daß es durch die Einfügung weiterer arabischer Staaten und vor allem auch Persiens enger geknüpft werden soll. Persien ist seit der eingetretenen Verständigung im Oelkonflikt wieder näher zum Westen gerückt, dem man es aber noch mehr verpflichten möchte, wobei es aber selbst auch von den Vorteilen dieses Schulterschlusses profitieren soll.

(Schluß auf Seite 268)

Mehr Freude am Wintersport
mit bewährter Ausrüstung!

Skistöcke Fäustlinge
Rucksäcke Handschuhe
Felle Gürtel

Marke



erfüllen alle Ansprüche

Verkauf in den Sportgeschäften

Fabrikant: Albert Lutz AG / Teufen App.

15



Kühn gewesen — angeklopft?

Eine Gehaltserhöhung gibt es nicht jeden Tag. Es gibt aber jeden Tag die Möglichkeit mit **Fondue** irgend etwas zu feiern. Vergessen Sie nicht: **Fondue** isch guet und macht gueti Luune!

Das Rezept, wie es am einfachsten gemacht wird, bekommen Sie in jedem Käse-Spezialgeschäft.



SK

Bessere Bild- und Paß-Photos

Pleyer, Zürich Bahnhofstr. 106

Der bewaffnete Friede

(Schluß von Seite 266)

Die große Frage ist nur die, ob diese Pläne alle verwirklicht werden können und den Gewinn einbringen, den man von ihnen für die Sicherung der freien Welt erwartet. Jene orientalischen Länder, die sich heute unter der Führung Indiens der «Koexistenz» verschrieben haben, verfolgen diese Entwicklung mit Mißtrauen oder versuchen sie gar zu durchkreuzen. Auch aus diesem Grunde sind Zweifel an der Haltbarkeit der gesponnenen Fäden angebracht und wir werden gut daran tun, die weitere Entwicklung aufmerksam zu verfolgen, sind doch auch der Mittlere und der Nahe Osten Gebiete, durch die der Faden geht, an dem die Entscheidung über Krieg und Frieden hängt.

Wir haben in unserer Chronik schon mehrmals auf die Hintergründe hingewiesen, die hinter den in den letzten Jahren reichlichen Besuchen der Sowjetsportler im Westen stehen, wobei wir vor der Ueberschätzung dieser Auftritte warnten und sie ein Glied in der von Moskau ausgelösten Offensive der sogenannten «friedlichen Koexistenz» bezeichneten. Wir wurden mit dieser Darstellung nicht überall verstanden, da man eher an die Möglichkeit der Anbahnung der friedlichen Beziehungen und des besseren Verständnisses durch den «weltumfassenden Sport» glauben wollte und sich dabei einem frommen Wunschdenken hingab. Daß wir mit anderen, die beizeiten mahnend den Finger erhoben, recht hatten, beweisen die Ausführungen, welche der Rektor der Moskauer Sport-Universität, Fjodor Inovanovitj Samoukow, vor der ungarischen Sportführerschaft in Budapest gab. Er wies darauf hin, daß die russische Sportbewegung von der kommunistischen Partei gesteuert werde, da sie für die kommunistische Erziehung der Jugend von größter Bedeutung sei. In den Kapitalistenländern schaffe man unter dem Deckmantel des Sports Soldaten für imperialistische Räuberriege. Die russischen Sportsleute seien stolz auf ihr sozialistisches Vaterland, der in jeder Hinsicht hervorragendsten Macht der Welt. Der Sport der angefaulten kapitalistischen Kultur sei der verhaßte Feind der russischen Sportsleute, die es für ihre Pflicht hielten, die Ueberlegenheit der Sowjetmenschen zu beweisen. Das Zentralkomitee der Bolschewistischen Partei habe die Sportsleute aller Gattungen aufgefordert, binnen kurzem die bisherigen Spitzenleistungen zu übertreffen. Soweit die Ausführungen dieses maßgeblichen russischen Sportführers in Budapest. Dazu kommen noch die bewiesenen, aber im Westen im Interesse der sogenannten guten Beziehungen übersehenen Tatsachen, welche die russischen Sportler, welche den seltenen Vorzug von streng überwachten Auslandsreisen genießen, Staatsamateure erster Güte sind, welche zur olympischen Idee im krassesten Widerspruch stehen. In diesem Zusammenhang möchten wir nur auf den Rummel mit den russischen Fußballern aufmerksam machen, denen die Presse spaltenlange Berichte und ganze Bilderseiten widmete, während für den letztes Jahr zur gleichen Zeit durchgeführten Frauenfelder Waffenlauf, an dem freiwillig und auf eigene Kosten über 1000 unserer braven Wehrmänner über 43 km starteten, nicht selten kein Platz oder nur wenige Zeilen übrigblieben. Warum? Weil es am Frauenfelder Waffenlauf keine Bankette und teure Empfänge gibt, und weil die Organisatoren, die mit jedem Franken rechnen müssen, keine großen Inserate placieren können. Dabei wäre letztes Jahr am 20. Frauenfelder Waffenlauf sehr viel Interessantes

zu sagen gewesen, das eine größere Bildreportage wert gewesen wäre, ist doch die freiwillige und außerdienstliche Erüchtigung unserer Wehrmänner eine der wertvollsten Stützen unserer Wehrbereitschaft, die im Zeichen der Initiative Chevallier vermehrter Förderung und Anerkennung bedarf.

Im englischen «Labour Press Service» hat der frühere englische Innenminister Herbert Morrison, der während des Krieges als Innenminister auch Chef der englischen Zivilverteidigung war, auf die Bedeutung eines maximal ausgebauten Zivilschutzes hingewiesen, dessen Förderung notwendig sei, wenn die christlichen Grundsätze und die sozialistische Ethik nicht verleugnet werden sollen. Mr. Morrison weist darauf hin, daß die Zivilverteidigung in erster Linie Nachbarhilfe ist, daß es nicht angeht, alles, die Organisation und die Kosten, dem Staate zu überlassen und dabei selbst nichts zu tun. Eine solche Haltung der Sozialisten würde die Prinzipien der kommunalen Selbstverwaltung verleugnen, um die gerade die Arbeiterschaft gekämpft habe. Auch wenn es gegen die Atom- und Wasserstoffbombe keine Abwehr gäbe, wäre es grundfalsch, zu resignieren und einfach hinzunehmen, daß wir und die Mitmenschen getötet werden. Herbert Morrison wendet sich vor allem gegen die Aktion der Stadtbehörden von Coventry, die gegenüber den Drohungen der Atombombe kapitulierten und alle Zivilverteidigungsmaßnahmen aufhoben. Mit diesem Hinweis, mit dem wir unsere heutige Chronik abschließen, möchten wir einmal mehr auf den immer dringlicher werdenden Ausbau unserer eigenen Zivilverteidigung hinweisen, die nun durch ein schweizerisches Zivilschutzgesetz geregelt werden soll, das demnächst vom Bundesrat den eidgenössischen Räten unterbreitet wird. Es geht darum, die Gefahr zu erkennen und diesem schon vor Jahren fälligen Gesetz eine positive Aufnahme zu bereiten.

Tolk.



Der eine Staatschef sagt zum zweiten: «Statt Krieg — vielleicht Duell!» Man kann im Grunde nicht bestreiten, Der Vorschlag sei nicht hell! Es ließe sich mit dem Verfahren, In uns'rer sehr bewegten Zeit, Gar manches Batzeli ersparen, Und vielleicht auch gar mancher Streit!

Terminkalender

- 20. Februar.
Diablerets: Winter-Mannschaftswettkampf Geb.Br. 10;
Disentis: Winter-Mannschaftswettkampf Geb.Br. 12;
- 4./6. März.
Andermatt: Winter-Armeemeisterschaften 1955 und internationale Militär-Skiwettkämpfe;
- 5./6. März.
Bellinzona: «Staffetta del Gesero» der OG Bellinzona;
- 13. März.
Lichtensteig: 14. Toggenburger Militärfestattenlauf;
- 19./20. März.
Arosa: Regionalturnier im Winter-Drei- und Vierkampff;
- 27. März.
Le Locle: Waffengedenklauf Le Locle — La Chaux-de-Fonds — Neuchâtel;
- 24. April.
Wiedlisbach: Hans-Roth-Waffenlauf;
Rorschach: Sport- und Geländelauf des UOV Rorschach;
- 13./15. Mai.
Zürich: Schweizerische Fouriertage;
- 14./15. Mai.
Dübendorf: Tag der Uem-Trp.;
- 21./22. Mai.
Neuchâtel: Delegiertenversammlung des Schweiz. Unteroffiziersverbandes;
- 25./26. Juni.
Basel: Turnier im militärischen Mehrwettkampf;
- 2/3 juillet.
Cernier: Journées cantonales des Sousofficiers neuchâtelais;
- 9./10. Juli.
St. Gallen: Turnier im militärischen Mehrwettkampf;
- 9./11. Juli.
Brugg: Eidg. Pontonierwettfahren;
- 20./21. August.
Wohlen AG: Aargauische Kant. Unteroffizierstage SUOV;
- 26./28. August.
Bern: Schweizerische Meisterschaften im militärischen Mehrwettkampf;
- 3./4. September.
Zürich: Zürcher Wehrsporttage;
- 10./11. September.
Magglingen: Schweizerische Militär-Fechtmeisterschaften;
Schönenwerd: Soloth. Kant. Unteroffizierstage SUOV;
- 11. September.
Bern: Berner Waffenlauf;
- 25. September.
Reinach: Aargauer Militärwettmarsch;
- 9. Oktober.
Aldorf: Zentralschweizerischer Militärwettmarsch;
- 12./16. Oktober oder
19./23. Oktober.
Bern-Magglingen: Weltmeisterschaften im Modernen Fünfkampf.